



copy & paste?

TEXT Anna Baur

Man nehme ein Bild von Terry Richardson, das Kate Upton in knappem Bikini zeigt, verändere den Hintergrund, verdoppele das Dekolleté, photoshoppe es ihr ins Gesicht und nenne das Ganze Kunst.

Geht? Geht! Céline Manz, eine junge Künstlerin aus Basel, die mittlerweile in Amsterdam lebt und arbeitet, kreierte die Bildserie „A1“, die auf den Fotografien von Terry basiert. Allerdings kopiert sie nicht einfach nur, sondern fügt Elemente hinzu, lässt welche weg und bringt dadurch die Bilder in einen neuen Kontext. Sampling nennt man das und kennt es aus dem ein oder anderen HipHop-Song und natürlich von Helene Hegemann. Warum sie gerade Terry Richardsons Werke sampelt? Weil seine Fotografien Pa-

radebeispiele für übersexualisierte Kampagnen sind und damit geradezu prädestiniert, um als Mittel zum Zweck für Célines Serie zu dienen. „Uns wird wirklich jeder Mist mit dieser ‚Sex Sells‘-Strategie verkauft. (...) Es ist wichtig, dieses Frauenbild, das seit x Jahren in der Werbe- und Modefotografie vermittelt wird, zu hinterfragen. Nur bitte nicht mit diesem Ernst. Da hört ja keiner mehr zu“, erklärt Céline ihre Mission. Sie holt Sexismuskritik aus der verstaubten „Emma“-Schublade heraus und versucht, sich dem Thema mit einem Augenzwinkern zu nähern. Sie sieht ihre Serie als Karikaturen der Bilder von Terry Richardson, und um die Karikatur zu verstehen, muss das Originalbild erkennbar bleiben. „Ich bin gelernte Fotografin und könnte solche Bilder auch selber machen. Aber dann wäre die Aussage eine völlig andere. Nur durch das Aneignen von fremdem Fotomaterial kann ich den Spiegeleffekt kreieren, der

Copy & Paste-Methode, Plagiat, Sampling: Solange der kopierte Künstler einverstanden ist, warum nicht? Es ist eh meist eine Win-win-Situation: Nicht nur das Remake profitiert von der Bekanntheit des Originals, sondern auch das Original wird durch ein Remake einmal mehr in Erinnerung gerufen, was den Kultstatus noch mal ordentlich festigt.



die Betrachter dazu einlädt, über die Bilder zu reflektieren“, stellt Céline fest. Die Kunstwelt mag ihren Plan verstehen, die effekthascherische „Sex Sells“-Strategie mit sich selbst zu konfrontieren. Aber was hält Terry vom Remake seiner Bilder? Hängt sein Anwalt schon in der Warteschleife? „Ich habe ihn zu einer meiner ersten Ausstellungen eingeladen und ihm einen Link zu meiner Website geschickt. Sein Management hat für ihn abgesagt, mir aber alles Gute für das Projekt gewünscht“, erzählt Céline erleichtert. Glück gehabt, da jeden Moment auch ein Bildband erscheint, der auf der „A1“-Serie basiert – mit jeder Menge Bildern von Terry customized by Céline.

Den Bildband „Hungry for Love“ von Céline Manz in Zusammenarbeit mit Grafikdesigner Xaver Fernández Fuentes bekommt ihr ab sofort unter celinemanz.com.